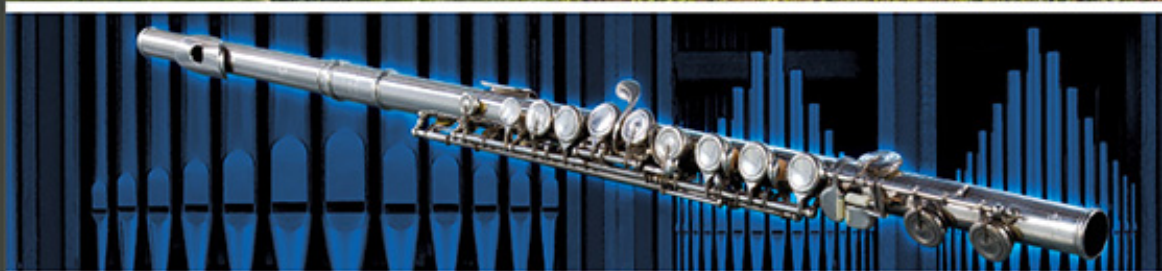




EIN BILDBAND MIT TEXTEN UND MUSIK  
FLÖTEN- UND ORGELKLÄNGE IN DEN NORDERNEYER KIRCHEN

# INSPIRATION NORDERNEY





ERST SCHWEIGEN TUT DAS OHR AUF  
FÜR DEN INNEREN TON IN ALLEN DINGEN.

Romano Guardini



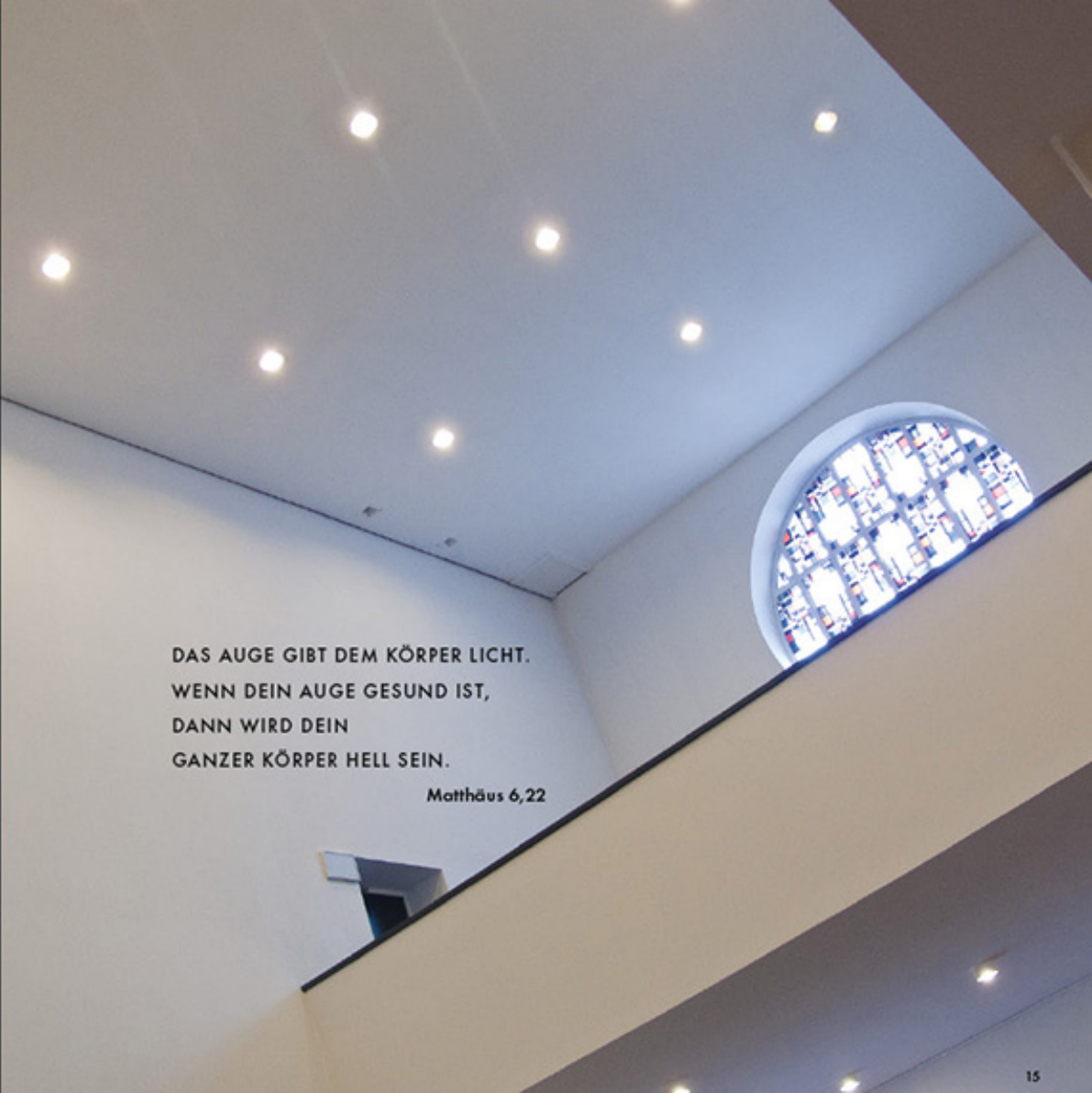
## DIE KIRCHE STELLA MARIS

Im Jahr 1930 konnte einer der bedeutendsten deutschen Kirchenbaumeister Professor Dominikus Böhm (1880 – 1955) für den Bau der Norderneyer Sommerkirche gewonnen werden. Sie wurde im vom Bauhaus in den 1920er Jahren formulierten Stil der „Neuen Sachlichkeit“ errichtet. Der Bau lehnt sich an das Vokabular des „Neuen Bauens“, der „Weißen Moderne“ an, mit ihren Anspielungen auf maritime Architektur.



2008 wurde „Stella Maris (lat. „Stern des Meeres“ – ein Synonym für Maria) zu seiner heutigen Innenraumgestaltung umgebaut. Die Altarinsel und auch das auf den folgenden Seiten dargestellte Inventar stammen aus dieser Zeit.



A photograph of a modern interior space, likely a church or a contemporary building. The ceiling is white and features several recessed circular lights. A circular stained glass window is visible on the right wall, featuring a colorful geometric pattern. The walls are light-colored, and the overall atmosphere is bright and clean.

DAS AUGE GIBT DEM KÖRPER LICHT.  
WENN DEIN AUGE GESUND IST,  
DANN WIRD DEIN  
GANZER KÖRPER HELL SEIN.

Matthäus 6,22

FANG JETZT ZU LEBEN AN UND ZÄHLE  
JEDEN TAG ALS EIN LEBEN FÜR SICH.

Lucius Annaeus Seneca







#### DIE ORGEL IN ST. LUDGERUS

wurde im Jahre 1973 durch den Orgelbauer Hugo Meyer (Heusweiler, Saarland) erbaut. Sie besitzt acht Register auf zwei Manualen und Pedal und ist mit einer rein mechanischen Traktur ausgestattet. 2007 wurde im Zuge der Neugestaltung der Kirche auch das Gehäuse umgebaut sowie eine Generalüberholung und Neuintonation durchgeführt. Trotz ihres im Vergleich zu den anderen Orgeln kleinen Registerumfangs vermag die Orgel den Raum mit warmer Tongebung zum Klingen zu bringen (Track 9 der CD).

##### I. Manual

- |              |                    |
|--------------|--------------------|
| 1. Principal | 4'                 |
| 2. Rohrflöte | 8'                 |
| 3. Mixtur    | 3-fach<br>(1 1/2') |

##### II. Manual

- |                |        |
|----------------|--------|
| 4. Holzgedeckt | 8'     |
| 5. Blockflöte  | 4'     |
| 6. Principal   | 2'     |
| 7. Quinte      | 1 1/2' |

##### Pedal

- |           |     |
|-----------|-----|
| 8. Subbaß | 16' |
|-----------|-----|



oben: Marienbildnis

rechts: an einer Seite des Taufsteins –  
die Darstellung der Taufe Jesu durch  
Johannes im Jordan



EIN TAG VOLLER GERÄUSCH UND STIMMEN KANN EIN TAG DES  
SCHWEIGENS WERDEN, WENN DER LÄRM UNS ZUM WIDERHALL  
DER GEGENWART GOTTES WIRD.

Madeleine Delbröl







„Die See war mein  
einzigster Umgang –  
und ich habe nie einen  
besseren gehabt.“

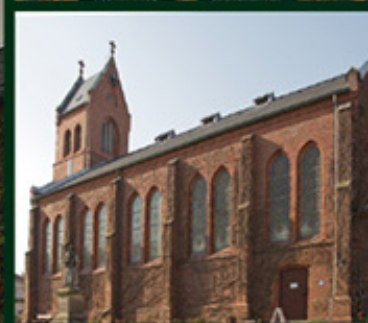
Heinrich Heine  
(1826 auf Norderney)





## DIE INSELKIRCHE

Von der bewegten Baugeschichte der evangelischen Inselkirche ist an dem heutigen neugotischen Bau des 19. Jahrhunderts kaum noch etwas zu erkennen. Bereits im 15. Jahrhundert bestand ein Vorgängerbau, der bis ins 18. Jahrhundert immer wieder durch die stetig wachsende Kirchengemeinde vergrößert werden mußte. Als aufgrund der ebenfalls zunehmenden Zahl an Kurgästen auch dieses Gebäude zu klein wurde, entschloss sich die Gemeinde 1878 die alte Kirche durch einen größeren Neubau an derselben Stelle zu ersetzen, den der Leerer Architekt Ernst Schumacher im Stil der Backsteingotik ausführte. Die äußere Schlichtheit bildet beim Betreten einen überraschenden Kontrast zum Innenraum der Saalkirche, der mit seiner umlaufenden Empore, dem offenen Dachstuhl und seinem polygonalen Chor eine großzügige Leichtigkeit vermittelt.



Das über dem städtischen Seiteneingang hängende, etwa 200 Jahre alte Holzreliefbild stellt Abraham und seine Frau Sara im Hain von Mamre dar, denen von drei Gottesboten die Geburt ihres Sohnes Isaak angekündigt wird. Früher war es ungefasst, also farblos und wurde später mit „naturgetreuen“ Farben bemalt.

Nach verbreitetem norddeutschen Brauch hängen im Kirchenraum zwei Schiffmodelle von der Decke. Seit dem 12. Jahrhundert bauen Seefahrer Votivschiffe für ihre Kirchen und richten so ihren Dank an Gott für eine gute Heimkehr oder eine Rettung aus schwerer See. Das weiße Schiff mit den vollen Segeln stammt von 1808, das schwarze von 1904. Es sind dreimastige Handelsschiffe, die, wie damals üblich, gegen Überfälle bewaffnet sind.



Über viele Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg bilden Kirchen die Zentren menschlicher Lebensorte und müssen im Lauf der Geschichte Wandlungen über sich ergehen lassen. Man baut an und um, fügt Schmuck hinzu und entfernt ihn wieder. Man baut manches wieder zurück oder bricht gar alles ab. Das war und ist auch auf Norderney nicht anders, und wenn man sich aufmerksam umsieht, kann man auf eine kleine Zeitreise gehen, um einige dieser Spuren zu entdecken.

Weißes Schiff und schwarzes Schiff stehen für Leben und Tod.

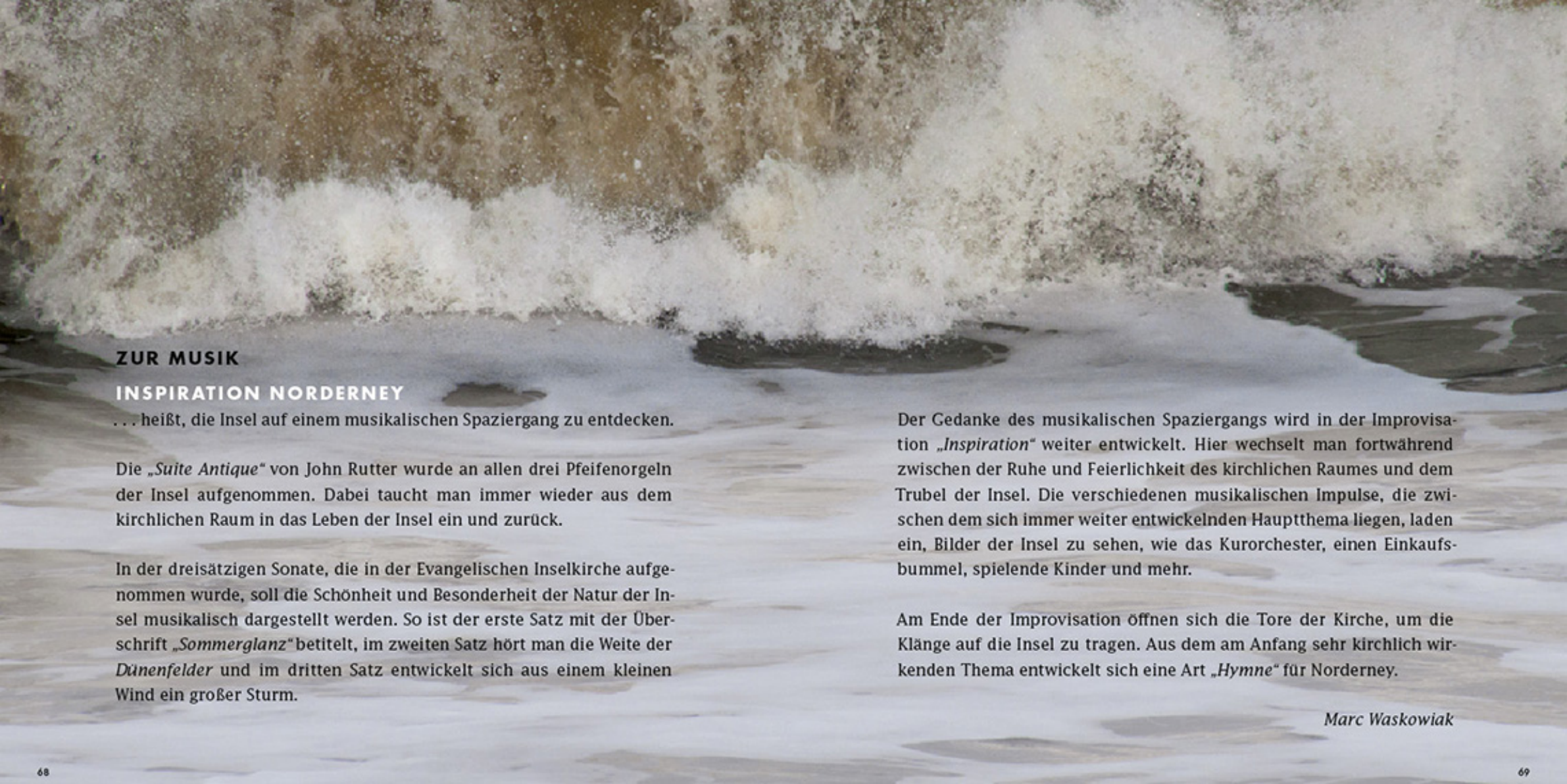


Die „Näser Truhenorgel“ des Weener Orgelbauers Harm Dieder Kirschner basiert auf historischen Vorbildern. Die Mensuren und die Art der Pfeifenaufstellung sind der Truhenorgel des Nürnberger Nationalmuseums von Gottlob Näser (Fraustadt 1734) entlehnt. Eine koptische Steinbrüstung aus dem 7. bis 8. Jahrhundert diente den Ornamenten als Vorbild. Die Orgel ist aus altem Eichenholz gefertigt, die Untertasten sind mit Palisanderholz belegt, die Obertasten bestehen aus Mooreiche. Ventile und Stecher sind aus Cellobodenfichte, alle Teile der Windlade aus Eichenholz und die Dichtungen aus Schafsfleder gefertigt. Die Metallpfeifen haben Bleikerne und wurden von Hand ausgedünnt. Im Balgkasten, der getrennt transportabel ist, liegt das elektrische Gebläse. Die Intonation erfolgte nach traditionellen Vorgaben und zeitüblichen Gepflogenheiten. Um den Diskant aufzuhellen, sind die Pfeifen mit relativ offenen Kernspalten intoniert. Dieses dient der besseren Stimmhaltung und verleiht dem Klang des Instruments eine besondere Brillanz.



1. Gedeckt	8'		Eichenholz
2. Quintadena	8'	ab c'/cis'	Eichenholz
3. Gedeckt	4'		Eichenholz
4. Sesquialter	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> ', 1 <sup>3</sup> / <sub>5</sub> '	ab c'/cis'	87 % Zinn
5. Principal	2'		87 % Zinn
6. Quinte	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> '		28 % Zinn
7. Hummel	Zugpfeife	2 Töne: C + G	Messing, Blei
Transponierzug 440/415 Hz			





## ZUR MUSIK

### INSPIRATION NORDERNEY

... heißt, die Insel auf einem musikalischen Spaziergang zu entdecken.

Die „*Suite Antique*“ von John Rutter wurde an allen drei Pfeifenorgeln der Insel aufgenommen. Dabei taucht man immer wieder aus dem kirchlichen Raum in das Leben der Insel ein und zurück.

In der dreisätzigen Sonate, die in der Evangelischen Inselkirche aufgenommen wurde, soll die Schönheit und Besonderheit der Natur der Insel musikalisch dargestellt werden. So ist der erste Satz mit der Überschrift „*Sommerglanz*“ betitelt, im zweiten Satz hört man die Weite der *Dünenfelder* und im dritten Satz entwickelt sich aus einem kleinen Wind ein großer Sturm.

Der Gedanke des musikalischen Spaziergangs wird in der Improvisation „*Inspiration*“ weiter entwickelt. Hier wechselt man fortwährend zwischen der Ruhe und Feierlichkeit des kirchlichen Raumes und dem Trubel der Insel. Die verschiedenen musikalischen Impulse, die zwischen dem sich immer weiter entwickelnden Hauptthema liegen, laden ein, Bilder der Insel zu sehen, wie das Kurorchester, einen Einkaufsbummel, spielende Kinder und mehr.

Am Ende der Improvisation öffnen sich die Tore der Kirche, um die Klänge auf die Insel zu tragen. Aus dem am Anfang sehr kirchlich wirkenden Thema entwickelt sich eine Art „*Hymne*“ für Norderney.

Marc Waskowiak